

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 70 (2008)
Heft: 6-7

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heitsaspekten, sondern auch aus ökonomischen und ökologischen Gründen sinnvoll. Fehlten Waldstrassen, müsse das gefällte Holz «in gewissen Fällen mit dem Helikopter ausgeflogen werden» – nicht gerade eine traumhafte Ökobilanz. Bewilligungsverfahren sind zu vereinfachen, denn Waldstrassen kommen auch der Öffentlichkeit zugute.

Alle Referenten sind sich der vielfältigen Interpretationen des Begriffs «Erschliessung» bewusst. Sowohl von Siebenthal als auch Binder betonen, dass die Waldpflege und die Forstwirtschaft im Mittelpunkt stehen.

Viel Arbeit im Nachgang

Kreisförster Stefan Lienert zeigte auf der Exkursion die Zusammenhänge zwischen Waldpflege und den Unwettern vom 20. Juni 2007 auf. «Die Schäden haben gezeigt, dass die Ausscheidung der Schutzwälder und die nach Waldfunktionen differenzierte Forstwirtschaft stimmen.» Ohne Wald wären die Auswirkungen noch viel grösser gewesen. Im Ybrig hat das Unwetter grosse Verwüstungen hinterlassen: Ufer wurden unterspült, Haupt- und Seitenbäche abgetieft. Als Folge davon rutschten Seitenhänge mit ganzen Bäumen in die Gerinne und lieferten zusätzliches Geschiebe.

«Wir haben jetzt in den Tobeln, Runsen und Bächen sehr viele instabile Hänge mit instabilen Bäumen.» Lienert spricht von 30 000 m³ Holz, das nun gerüstet und abtransportiert werden muss. Sofern Zugang geschaffen werden kann, und das ist der springende Punkt. Im betroffenen Gebiet Alpthal–Einsiedeln–Ybrig ist der Schutzwald durch rund 50 Kilometer mit dem LKW befahrbare Strassen grob erschlossen, Teile davon wurden durch die Unwetter aber zerstört. Nicht überall in der Schweiz ist der Gebirgswald – der sehr oft auch Schutzwald ist – jedoch überhaupt erschlossen. ■

Weitere Informationen unter:
www.wvs.ch und www.sab.ch



Surbrunnenbach in Unterberg mit ausgeweitetem Bett und fortgespülten Verbauungen.

■ Amazone

125. Geburtstag

mo. Immer wieder aufs Neue den aktuellen Kundenanforderungen gerecht zu werden und innovative Technik zu entwickeln. Das bleibt auch in Zukunft das Ziel des deutschen Landmaschinenherstellers Amazone. Das Familienunternehmen feiert dieses Jahr seinen 125. Geburtstag. Geführt wird das Unternehmen von der 4. Generation, von Christian Dreyer und Justus Dreyer. Im Unternehmen setzen sie auf schlanke Hierarchien, kurze Entscheidungswege sowie motivierte Mitarbeiter, Vertriebspartner und Lieferanten. Amazone beschäftigt 1500 Mitarbeitende und erzielte 2007 einen Umsatz von 290 Millionen Euro, bei einem Exportanteil von 80 Prozent. Mittelfristig würden 500 Mio. Euro Umsatz angestrebt, heisst es in der Medienmitteilung zum Jubiläumsjahr. Hauptsitz ist noch heute Hasbergen bei Osnabrück.

Begonnen hat Amazone 1883. Gründer Heinrich Dreyer startete mit der Produktion von Getreidereinigungsmaschinen. Später kamen Pflüge, Kultivatoren, Kartoffelsortierer und 1915 die ersten Düngerstreuer hinzu. 1942 stellte die Firma die ersten Kartoffelerntemaschinen her, 1949 Drillmaschinen. Zum Marktschlagger sei der Zweiseibendüngerstreuer geworden. 1976 stieg Amazone in die Bodenbearbeitung ein, drei Jahre später baute die Firma die ersten Pflanzenschutzspritzen.

■ Landtechnik-Hersteller

Arbeit an der Kapazitätsgrenze

mo. «Die Landmaschinenindustrie in Deutschland arbeitet an ihrer Kapazitätsgrenze», schreibt Agrartechnik business. Ähnlich ergehe es auch Firmen in anderen europäischen Ländern. Die Nachfrage nach Landtechnik sei auf die weltweit steigende Nachfrage nach Lebensmitteln zurückzuführen. Die knappe Verfügbarkeit von deutschen Landmaschinen sei eine völlige Umkehrung der in den letzten Jahrzehnten vorherrschenden Situation, in welcher der Landwirt praktisch aus dem Stegreif heraus Maschinen und Geräte bestellen konnte. Bisher sei die Erkenntnis noch nicht durchgedrungen, dass Landtechnik ein hochwertiges Investitionsgut sei, dessen Beschaffung möglichst mittelfristig geplant sein sollte – und das nicht unbedingt auf Abruf verfügbar sei.

Maschinenmarkt ■

■ Joskin

20 000 Güllefässer in 40 Jahren

mo. 2008 feiert die Firma Joskin ihren 40. Geburtstag, Mitte März lieferte sie ihr 20 000. Güllefass aus. Die Maschine ging nach Polen. Der Firma sei es wichtiger, gebotene Exportmöglichkeiten zu nutzen statt in wenigen Märkten die Führerschaft zu besitzen, heisst es in einer Medienmitteilung. Ziel sei, die landwirtschaftliche Welt zu bedienen. Ihr Gülle-Programm sei eines der inhaltsreichsten in Europa und biete entsprechend Lösungen für die unterschiedliche Bedürfnisse. Die Programme «Transport» und «Weidepflege» basieren auf derselben Philosophie.

■ Krone

Doppelzweck-Ladewagen

mo. Rechtzeitig auf den ersten Grasschnitt hat das Lohnunternehmen Brack Agrar-Service in Unterstammheim den ersten Krone-Doppelzweck-Ladewagen ZX 350 in der Schweiz in Betrieb genommen. Dieser eignet sich für die Grassilernernte mit Pickup und Silierschneidwerk. Die 46 Messer und der leistungsfähige Laderotor sorgen für einwandfreie Schnittqualität, schreibt Importeur GVS Agrar in einer Medienmitteilung. Der ZX 350 könne aber auch als Häckselwagen dienen. Der Aufbau sei stabil ausgelegt und oben frei. So könne der Wagen auch in der Maisernte verwendet werden. Der ZX 350 hat ein Ladevolumen von 33 m³ DIN, was einem mittleren Pressvolumen von ca. 60 m³ entspricht, sowie eine 26,5 Zoll-Bereifung. Laut Krone sind Traktoren ab 130 PS zu empfehlen.



Lade- und Häckselwagen in einem (Foto: zvg)



Mit vereinten Kräften: Zwei Pöttinger Jumbo 6600 D (im Vordergrund als CombiLine) sorgen für eine schonende und kostengünstige Futterernte. (Fotos: Zw)

Pöttinger Jumbo 6600 D CombiLine – mehr Leistung und Qualität

Mit Beginn der Erntesaison für die Grassilage stand der erste Pöttinger Kombiwagen Jumbo 6600 D CombiLine im Grosseinsatz. Er stellte seine Leistungsfähigkeit zusammen mit dem Grossraumladowagen des gleichen Typs unter Beweis. Dieser hatte seinen Dienst vor Jahresfrist in der Region Bern-Thun als erster seiner Grössenklasse in der Schweiz aufgenommen.

Ueli Zweifel

Inzwischen haben sich Urs Berger und Urs Schneeberger vom Lohnunternehmen Berger + Schneeberger in Oberbottigen BE an der Agritechnica vollends von der Schlagkraft und dem polyvalenten Einsatz der neuen Kombiwagen überzeugt und in einen Jumbo 6600 D CombiLine investiert. Kürzlich standen beide Fahrzeuge bei Laupen BE im Einsatz.

Viele Ladowagenhersteller präsentierten an der Agritechnica ihre neuen Kombiwagen. Sie sind von ihrer robusten Konstruktion her sowohl für den Transport von Gras- als auch von Maissilage geeignet. Während sie im Silomais in Kombination mit dem Feldhäcksler als blosse Erntewagen in Einsatz stehen, spielen sie in der Grasernte die Vorteile des Kurzschnittladewagens aus, kombiniert mit enormen Transportleistungen, die von einem Fahrer allein bewältigt werden.

Pöttinger CombiLine

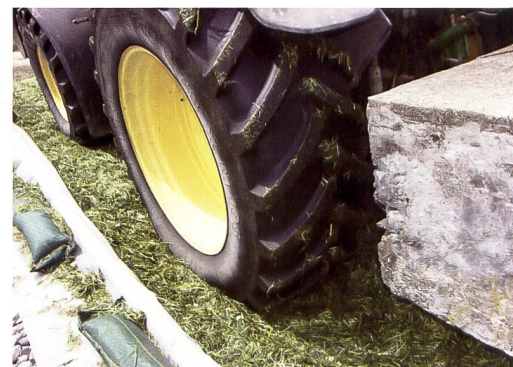
Im Pöttinger Jumbo 6600 D CombiLine erzielt das Schneidwerk mit 45 Messern eine theoretische Schnittlänge von 32 mm. In Verbindung mit dem Laderotor ergibt sich ein kurz geschnittenes Futter, das für den Wiederkäuermagen gut strukturiert erhalten bleibt. Sensoren an der vorderen Bordwand messen einerseits den Ladezustand und verhindern eine zu starke Pressung des Futters durch die Beeinflussung des Kratzbodenvorschubs. Andererseits ergibt sich durch den kompakten Ladowagenaufbau aus Stahlprofilen und Längsträgern sowie die robuste Konstruktion des Kratzbodenvorschubs eine Dichtlagerung des Futters und somit eine optimale Ausnutzung des Laderaums. Übereinstimmend betonen sowohl die Spezialisten von Pöttinger Schweiz als auch der Lohnunternehmer, dass der Traktor seine Leistung vor allem für den Kratzbodenvorschub zur Verfügung stellen muss, aber

selbstverständlich auch für den Zugbedarf und den Schneidwerksantrieb. Entsprechend empfiehlt der Konstrukteur für den Jumbo 6600 Traktoren im 200 PS-Bereich.

Für den Abladevorgang ermöglicht der volle Öffnungsquerschnitt ein rasches Abladen beim L-Wagen, während beim D-Wagen die exakte Ablage eines «Futtermatras» auf dem Fahrsilo Vorrang hat. Hier steuern Sensoren in den Lagern der Dosierwalzen automatisch die Geschwindigkeit des Kratzbodenvorschubs.

Ein weiteres grosses Thema am neuen CombiLine ist die Wahl des am besten geeigneten Fahrwerks. Urs Berger und Urs Schneeberger haben sich für ein Tandemfahrwerk mit zwangsgelenkter Nachlaufachse und hydropneumatischer Federung entschieden. Ein Niveaueingleichsventil reguliert die Einfederung für eine stabile und sichere Fahrt in der Schichtenlinie bei ungleicher Belastung der Räder.

Für den Jumbo 6600 garantiert das Werk ein Gesamtgewicht von 24 Tonnen (inklusive 4 Tonnen Stützlast). Zugelassen ist das Fahrzeug mit 3 Tonnen Stützlast für 23 Tonnen Gesamtgewicht. Auch mit der Reifendimension 800/45R 26.5 Flotation gingen Urs Berger und Urs Schneeberger keine Kompromisse ein. Der grosse Reifendurchmesser erleichtert insbesondere das Überrollen des Grases beim Hochziehen des Wagens auf den Fahrsilo. Es ist nicht verwunderlich, dass der so ausgerüstete CombiLine, als Ausnahmefahrzeug eingelöst, an die gesetzlichen Limiten von 4 Meter Fahrzeughöhe und 3 Meter Fahrzeugbreite stösst. Sein Bruttopreis bewegt sich in der Grössenordnung von 145 000 Franken. ■



Praktiker schätzen den «Teppich» des kurzgeschnittenen aber noch gut strukturierten Futters. Von Fuder zu Fuder bleibt genügend Zeit für das sorgfältige Walzen, das A und O für beste Futterqualität.

Maschinenvorführung

An der Jubiläumsveranstaltung in Aesch präsentierte Grunderco zum ersten Mal den FR 9060 aus der neuen Feldhäcksler-Serie von New Holland, ausgerüstet mit einem 537 PS Motor Iveco/Cursor TCD (537 PS nach ECE R120) mit Abgasrückführung. Die neuen Maschinen verfügen über das patentierte Variflow-System zwischen Häckseltrommel und Gebläse, womit die Durchsatz- und Auswurfleistung des Erntegutes in Abhängigkeit von Masse und Feuchtigkeitsgrad maximiert werden kann. Namentlich beim Häckseln von Wiesenfutter komme es damit zu weniger Verwirblungen des Häckselgutes und damit zu einer Verringerung des Kraftbedarfs von 20 Prozent, erklärte der Leiter der Grunderco-Filiale in Aesch, Bruno Galli.

Im Futterernte-Einsatz brillierten an der Vorführung im Weiteren die in der Schweiz entwickelte Rundballenpresse NH 6090 Combi und die Grossballenpresse NH 949 Packer.

Diese kontrastierte mit der von Rodolphe Grunder just vor 60 Jahren erstmals importierten New-Holland-Hochdruckpresse aus den USA. Eine von vier Maschinen hat ihre Heimat unterdessen im Landmaschinenmuseum von Chiblins gefunden. Eigens für das Fest in Aesch wurde sie funktionstüchtig gemacht. Gewiss bei gemächlichem Tempo spuckte sie Stück für Stück wohlgeformte und satt gepresste Viereckballen aus. ■



Victor Bertschi, Pionier des Westschweizer landwirtschaftlichen Museums Chiblins, setzt den Benziner Wisconsin 4-Zylinder in Betrieb. Zusammen mit seinen beiden Kollegen Michel Grosjean und Daniel Guidon führte er in Aesch eine von vier New Holland HD-Pressen vor, die Rodolphe Grunder 1948 importiert hatte.



FR 9060 zum ersten Mal im Einsatz. Seine Kabine bietet eine optimale Rundumsicht, z. B. auf das Auswurfrohr, das um 210° gewendet werden kann. Der Lärmpegel in der Kabine beträgt bescheidene 77 db(A). (Fotos: Zw)

Grunderco feierte seinen 60. Geburtstag

Seit 1948 importiert das Genfer Unternehmen Grunderco in Satigny die New Holland Erntetechnik. Der 60. Geburtstag wurde mit einem Festakt und einer Maschinenvorführung bei der Deutschweizer Filiale in Aesch LU gefeiert.

Ueli Zweifel

Die intensive Zusammenarbeit zwischen Grunderco und New Holland seit 60 Jahren sei die älteste Geschäftsbeziehung eines NH-Importeurs ausserhalb der USA, betonte Christian Peney. So wie damals sei Grunderco auch heute und morgen bestrebt, für seine Kunden die besten Lösungen zu suchen und einen in jeder Beziehung guten Service zu bieten, zum Beispiel mit einem 24-Stunden-Pikett-Dienst. Die Grüsse von New Holland überbrachte der Marketing-Direktor NH Europe, Carlo Lambro. Zwar sei der Schweizer Markt nicht der grösste, aber als Testmarkt ausserordentlich wichtig. Grunderco sei ein sehr verlässlicher Partner, um die führende Position von New Holland Erntetechnik in der Schweiz zu behaupten und auszubauen, sagte er.

60 Jahre New Holland Import

Das Unternehmen Grunderco wurde im Jahre 1925 von Rodolphe Grunder

gegründet. Dieser verkaufte damals die ersten Bindemäher und richtete 1934 seine Werkstatt in Meyrin GE ein. Im Jahre 1948 knüpfte er die Geschäftsbeziehungen nach Pennsylvania, von wo er die ersten New-Holland-«Hochdruckpressen» in die Schweiz holte. Vier Jahre später folgten Kontakte zum europäischen Stammhaus von New Holland in Zedelgem (Belgien). Dort befasste sich Leon Claeys seit 1906 mit Erntetechnik und Dreschmaschinen. 1952 aber war die Geburtsstunde des ersten selbstfahrenden Mähdreschers Europas und Grunder importierte 1954 den ersten Claeys-Mähdrescher in die Schweiz. Die Geschäftsbeziehung zwischen New Holland und Grunderco mit dem heutigen Hauptsitz in Satigny GE als Importeur hat sich über die 60 Jahre sehr positiv entwickelt. New Holland hat bei den Mähdreschern in der Schweiz einen Marktanteil von rund einem Drittel und bei den Rundballenpressen von rund einem Viertel.